

Reichswaldläufchen grows up

Am 13.02. hatte Peter Wasser aus Kevelaer zum „lockeren Trainingslauf von max. 40km“ eingeladen.



Am Bahnhof in Kleve trafen sich 15 LäuferInnen und 2 Supporter um von hier aus zurück nach Kevelaer zu laufen. Dies waren im Einzelnen: Conny aus Hilden; Dagmar und Wolfgang aus Köln; Jutta1 und Peter aus Essen; Kerstin, Jutta3 und Ralf aus Duisburg; Maria, Peter und Karl-

Heinz aus Kevelaer; Christian aus Goch; Klaus und Mattin aussem Sauerland, sowie als unentbehrliche Verpflegungsposten Jutta2 und Sigi.

Christian übernahm die erste Streckenhälfte als Wegescout und führte uns durch die Randgebiete von Kleve. Schon nach 2km ging es zu meiner Freude über schmale Wege bergauf. Das angrenzende Wäldchen scheint ein beliebtes Laufgebiet zu sein, mehrere Gruppen absolvierten hier ihr Samstags-Intervall-Training. Einige Punkte luden zu einer „schönen Aussicht“ ein. Vorbei am „Klever Berg“ mit samt Aussichtsturm auf 105m üNN die höchste Erhebung am Niederrhein, liefen wir durch Matterborn der ersten Verpflegung entgegen. Nach 1h und erst gelaufenen 7,5km schon eine willkommene Pause.

Der lecker gedeckte Tisch und die vielen Hunde ließen uns das Weiterlaufen hinauszögern. Alles jammern von Kerstin nutzte aber nichts, wir mussten den 5 freilaufenden Hunden folgen. Die Leinenbesitzer hatten aber ein Einsehen und hielten die Kläffer in Schach bis wir vorbei waren. So schnell hat man Kerstin schon lange nicht mehr laufen sehen. Wir kamen nun in den Reichswald, das

größte zusammenhängende Waldgebiet am Niederrhein. Die Wege verliefen lang geradeaus und waren Schachbrettartig angeordnet. Immer im Zick-Zack durchquerten wir den Wald Richtung Südosten. Vorbei am „Gelderberg“ mit 88mtr die höchste Erhebung im Naturschutzgebiet, erkennbar am Feuerwachturm der hier den ganzen Sommer über besetzt ist.

Nach 1 km immer geradeaus, wählten Peter und Christian dann mal einen schmaleren Weg nach rechts. Zu meiner Freude wurde dieser nach wenigen 100mtr furchiger, dann noch schmaler, dann mit Dornen durchsetzt, dann endete er auf einem Acker mitten im Wald, es schien nach links weiter zu gehen, also vorne weg, den Weg auskundschaften, der Verlauf ist nur noch zu ahnen, aber die anderen werden meiner blauen Laufweste im Winterwald schon folgen können.

Schade jetzt kommt schon wieder eine breiter Querspfad, kurz warten, damit alle nach rechts folgen können. Stets im



weiteren Wechsel rechts / links queren wir durch den Wald. An den Kreuzungen stehen zwar markierte Steine, allerdings haben wir das Prinzip noch nicht verstanden. Garmin-Uhren-vergleich: ca. 17,5km gelaufen, die nächste Verpflegung solle laut Peters Aussage „irgendwo bei km 30 sein“. Na dann kann es ja noch 1 1/2h so weiter gehen. Doch dann nach weiteren 20 Minuten waren wir aus dem Wald heraus, sahen Wiesen, Felder, Häuser. Christoph kündigte die



nächste Verpflegung in wenigen 100mtr an. Lief doch alles schneller als erwartet. Wieder warmen Tee zum auftauen, Kekse, Waffeln, Schoko, alle leeren Kohlenhydratspeicher wieder auffüllen.

Nun konnte es ja nicht mehr weit sein; die Gesamtstrecke war mit

etwa 40km definiert, die 2. Verpflegung sollte laut Peters Aussage bei km 30 sein, leichte Mathematik, also noch etwa 10km bis Kevelaer. Weder Kerstin noch Jutta¹ planten daher Notfallverpflegung im Taschenformat ein.

Von nun an liefen wir größtenteils über den Nierswanderweg, welcher uns ohne Zweifel direkt nach Kevelaer bringen würde. Allerdings windet sich die Niers am Niederrhein doch in vielen Schleifen durch die flache Landschaft.

Nach weiteren 5km erreichten wir Goch, wo wir direkt durch die Innenstadt liefen. 14:30h auf der Kirchturmuhre, seit mehr als 3 Stunden wurde im großen Festzelt mit über 4000 Teilnehmern Karneval gefeiert.



„Viva Colonia“ dröhnt es herüber, als Läufer verkleidet wären wir

im Trubel zwar nicht optisch, aber nasal aufgefallen, also weiter.

Der Weg verläuft winkelig durch Goch, zum Glück haben wir Christoph noch dabei, der uns allerdings auf Grund privater Verpflichtungen kurz darauf verlässt. Ab hier meint Peter sich auszukennen. Weiter geht's immer entlang der Niers, nach 32km glauben wir am Ende einer langen Geraden Sigi stehen zu sehen.

Frank und Mattin beschleunigen, wollen sich die

„Ortseingangswertung“ sichern. Aber Sigi zerplatzt wie eine Seifenblase. Das einzige was am Ende bleibt ist eine große Kreuzung.

Hier stellt sich heraus „Weeze 5,4km“ dort soll der nächste Verpflegungsposten sein. „Kevelaer 15km“ - erstmals beginnen die letzten noch nicht erfrorenen Gehirnzellen darüber nachzudenken, dass es heute wohl doch deutlich mehr als 40km werden. An der nächsten Kreuzung biegt der Radweg nach links ab, allerdings meint Peter noch eine seiner gefürchteten Abkürzungen zu kennen. Vorbei an „Jan an de Fähr“ einem einladenden warmen Restaurant, allerdings auf der anderen Flussseite, geht es weiter durch Feld und Flur. Es wundert schon, dass kein Kirchturm von Weeze zu sehen ist, und das

auf flachem Land. Ausschließlich die Ferienflieger setzen in der Ferne zur Landung an.

Endlich erreichen wir bei KM39 Weeze. Die Versorger haben die Zeit mit dem Kinderkarneval totgeschlagen. Die Verpflegungsstelle sollte für Jutta und Kerstin das verdiente Ziel darstellen. Die vermeintlichen Mehrkilometer kommentierte Kerstin für Eingeweihte: „Zwei Mattins sind nicht so schlimm wie ein Peter“

Nun waren es laut Beschilderung auch „nur“ noch 7,4km bis Kevelaer. Wir hatten dazu gelernt, und glaubten inzwischen auch nur noch dem was wir lesen konnten, und nicht das was uns Peter „versprach“.

Gegenüber Burg Wissem konnten wir Jutta³ zu ihrem ersten



Marathonlauf gratulieren. Jetzt galt es nur noch Kilometer fressen.

Wenigstens der Dom von Kevelaer war jetzt schon von weitem zu sehen. Genau nach 6h waren wir in Kevelaer Ortsmitte, Maria zu Ihrem ersten 6h-Lauf gratuliert, aber schnell weiter,

denn die Schranken senkten sich genau hinter uns. Entlang des Kreuzweges auf dem Friedhof gelangten wir dann in die Wohnsiedlung zur Heinstraße 4a. Vor Peters Haus Uhrenvergleich. 49,1 km hatte Klaus zu verzeichnen, muss er denn immer so gnadenlos die Wahrheit sagen? „Los die 50km machen wir noch voll“. Also weiter, die Heinstraße entlang, die sich durch das gesamte Wohngebiet zieht. Nach vier Linksschwenks waren wir wieder vor Ort, Klaus blickte zufrieden auf seine Uhr, von drinnen lockte schon warmer Kaffee und eine von Klaus selbst gebackene Schwarwälderkiersch-Torte.

Für einen „lockeren Trainingslauf von max. 40km“ waren wir am Ende doch 6 1/4h unterwegs gewesen. Trotzdem haben wir eine Menge gesehen, und als „Karnevalsmuffel“ den Tag doch sinnvoll beendet.